Umgekleidet : alte Bilder und Plastiken in modernen Gewändern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 36

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-755435

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umgekleidet

Alte Bilder und Plastiken in modernen Gewändern

Der Versuch, alten Bildern und Plastiken mit ein paar Pinselstrichen neue Gewänder zu geben, und die Werke berühmter Meister in Menschen von Heute zu verwandeln, dieses Vorgehen erscheint dem Kunstwerk gegenüber ein wenig pietätlos. Die Resultate jedoch, die sich aus diesem scherzhaften Beginnen ergeben, sind verblüffend und interessant zugleich. Soviel wird über das Gesicht des modernen Menschen gesprochen, oft wird behauptet, daß in ihm allein das Wesen der Gegenwart ausgedrückt sei. Dann müssen wir plötzlich feststellen, daß Gesichter alter Maler, antike Plastiken uns heute auch jederzeit begegnen können, daß sie nicht allein in den Museen auf steifen Sockeln stehen oder an den Wänden hängen, sondern daß ihre Ebenbilder durch moderne Straßen gehen und mit der Trambahn fahren.

Die Idee, mit ein paar Pinselstrichen einen Renaissancekardinal in einen modernen Kaufmann zu verwandeln, mit ein wenig Farbe aus einer berühmten antiken Plastik einen Fußballspieler, wie wir ihn in jedem Stadion treffen, zu machen, diese Beispiele zeigen deutlich, daß sich wohl Moden und Frisuren wandeln, daß aber das Antlitz des Menschen während Jahrhunderten gleichgeblieben ist.

UMZEICHNUNGEN VON OLGA KLEIN

Das Bildnis einer vornehmen Florentinerin von Angelo . . . . .

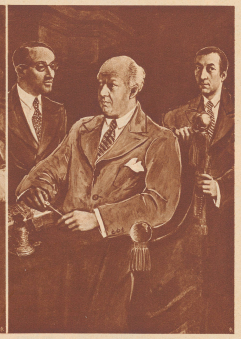
. . . . läßt sich durch die Retouche des Kleides ohne weiteres in eine »Dame in Abendkleid von 1935« verwandeln.

Etwas Retouche und wir erkennen plötzlich, daß wir dem liebreizenden Gesicht aus Boticellis Gemälde schon oft begegnet sind.

Ein Ausschnitt aus dem schönen Gemälde von Boticelli: Die Geburt der Venus.

Die Marmorbüste des lachenden Knaben von Donatello hat sich durch eine Matrosenbluse in einen modernen Jungen verwandeln lassen.

Papst Leo X. und seine Ratgeber, eines der berühmtesten Gemälde von Raffael.



Einige Pinselstriche und aus dem Renaissancepapst ist ein Generaldirektor geworden und seine beiden Kardinäle unterscheiden sich in nichts von betriebsamen, tüchtigen Kaufleuten.